

Life-is-More | Panoramakalender 2008



Freude

## *Viel Freude im neuen Jahr!*

Schön, dass Sie unseren neuen Panoramakalender bekommen haben. Unser Leitthema für 2008 ist „*Freude*“. Denn ohne kleine oder große Freude können wir nicht leben. Dabei wollen wir bewusst unterscheiden zwischen Freude und Spaß, den unsere Gesellschaft zur Genüge anbietet. Freude hat einen tieferen Sinn und man kann sie auch in Situationen und Lebensphasen empfinden, die ganz und gar nicht danach aussehen.

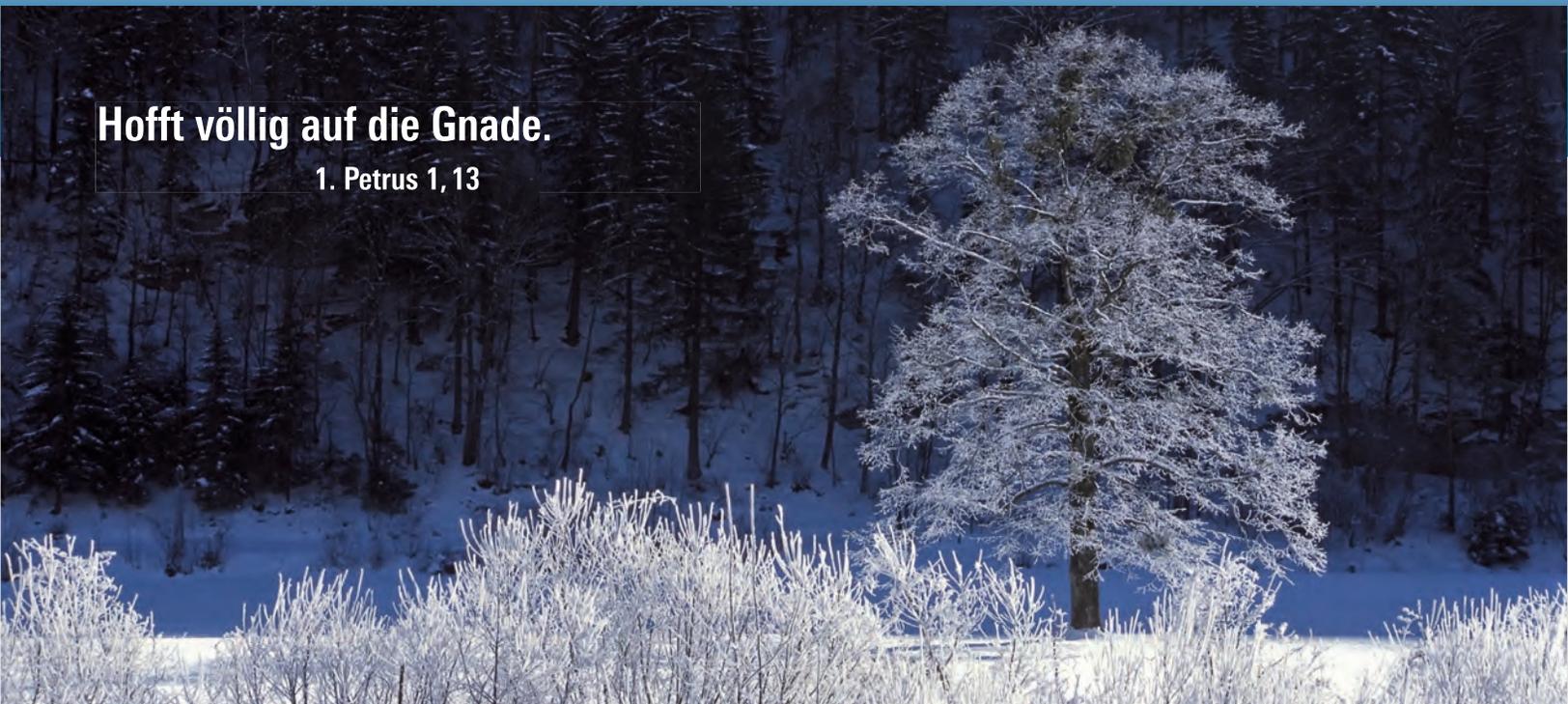
Freude soll hier in Wort und Bild zum Ausdruck kommen. Unsere Kommentatoren sind Menschen, die immer wieder Freude an der Schöpfung, am Schöpfer und an seinem Wort, der Bibel, erleben. Die Kommentare geben persönliche Gedanken wieder, ohne einen dogmatischen Anspruch erheben zu wollen.

Die einzelnen Monatskarten können mit und ohne Botschaft als Postkarte an Freunde verschickt werden. Schneiden Sie die Karten einfach aus und bereiten Sie damit auch anderen eine Freude. Bitte achten Sie auf die richtige Frankierung.

*Wir wünschen Ihnen ein gesegnetes neues Jahr mit  
Ihrem Life-is-More Panoramakalender 2008.*

# Hofft völlig auf die Gnade.

1. Petrus 1, 13



Mo		7	_____	14	_____	21	_____	28	_____	
Di	1	_____	Neujahr	8	_____	15	_____	22	_____	
Mi	2	_____	9	_____	16	_____	23	_____	30	_____
Do	3	①	10	②	17	③	24	④	31	⑤
Fr	4	_____	11	_____	18	_____	25	_____	_____	
Sa	5	_____	12	_____	19	_____	26	_____	_____	
So	6	_____	Heilige Drei Könige (A, D)	13	_____	20	_____	27	_____	

Notizen

Januar 2008

#### Panorama 0108 – Raureif im Pielachtal

So eisig der Winter auch sein mag, so muss er doch jedes Jahr dem Frühling den Weg frei machen.

#### Hoffnung

*Keine echte Hoffnung hat die Gegenwart unverändert gelassen. (Friedrich v. Bodelschwingh)*

### Hofft völlig auf die Gnade.

„Vorfreude ist die schönste Freude“, sagt man. Und es ist ja wirklich etwas Schönes, wenn man sich auf etwas freuen kann, das bald Wirklichkeit werden wird. Erinnern Sie sich vielleicht noch daran, wie Sie sich als Kind auf die Weihnachtsgeschenke gefreut haben und die Wartezeit am Heiligen Abend schon beinahe unerträglich wurde? Vielleicht konnten Sie vor lauter Vorfreude kaum einschlafen.

In unserem Monatsvers geht es auch um eine Vorfreude, und zwar auch um das Warten auf ein Geschenk. Wenn

das Neue Testament von „Gnade“ spricht, ist ein Geschenk gemeint, das Gott uns machen möchte und das wir eigentlich gar nicht verdient haben.

Die Aufforderung „Hofft völlig auf die Gnade“ möchte unseren Blick auf ein Geschenk richten. Was könnte das für ein Geschenk sein? Die Bibel gewährt uns einen „Blick durch das Schlüsselloch“. Da sehen wir, dass es um das kostbarste Geschenk von allen geht: Es geht um ein Leben mit Gott im Himmel – eine tiefe Beziehung mit ihm, die

durch nichts mehr gestört werden kann! Ohne Sorgen und ohne Probleme. Das möchte Gott uns schenken!

Allerdings sehen wir in der Bibel auch klar, dass Gott dieses Geschenk nur seinen Kindern machen wird. Und das sind wir nicht automatisch. Nur durch eine bewusste Hinwendung zu Jesus Christus wird Gott einem zum Vater. Und wenn Gott schon Ihr Vater ist, leben Sie doch noch mehr mit „Blickrichtung“ auf den Himmel – auch Sie haben allen Grund zur Vorfreude!

Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde.

1. Mose 1, 1



Mo	4	_____	11	_____	18	_____	25	_____
Di	5	_____	12	_____	19	_____	26	_____
Mi	6	_____	13	_____	20	_____	27	_____
Do	7	_____	14	_____	21	_____	28	_____
Fr	1	_____	8	_____	15	_____	22	_____
Sa	2	_____	9	_____	16	_____	23	_____
So	3	_____	10	_____	17	_____	24	_____

5

6

7  
Valentinstag

8

9

Notizen

Februar 2008

#### **Panorama 0208 – Schweizer Berglandschaft**

Wenn im Februar die Abendsonne auf die mit Schnee bedeckten Berge in der Schweiz fällt, erscheinen sie wie ein Gemälde.

#### **Schöpfung**

*Je tiefer man die Schöpfung erkennt, um so größere Wunder entdeckt man in ihr. (Martin Luther)*

## **Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde.**

Weltweit gibt es unzählige Auszeichnungen für kreative Leistungen. Begabte mühen sich Jahr um Jahr dabei zu sein, die Bühne zu betreten und einen begehrten „Award“ zu empfangen: für ausgezeichnetes Design, den tollsten Modeentwurf, die originellste Werbung, das beste Buch oder die schönsten Songs. Kreativität macht Freude – dem der schafft und dem, für den geschaffen wurde. Heute wollen wir den Schöpfer des Himmels und der Erde auf die Bühne bitten. Die Bibel berichtet, wie Gott die Welt und schließ-

lich den Menschen geschaffen hat. Genauer betrachtet erkennt man, wie großartig diese Schöpferkraft sein muss. Der blaue Planet als unsere Heimat, das unermessliche All, das Meer mit seiner unergründlichen Tiefe, die bunte Flora und Fauna – abendfüllende Dokumentationen lassen uns darüber staunen. Und schließlich „das Wunder Mensch“. Es hat schon etwas Wahres, wenn der Mensch als Krone der Schöpfung bezeichnet wird. Er steht nicht nur als biologisches Meisterwerk da, Gott sagt, er sei „in seinem Bild“

geschaffen. Wir sollten vom Menschen Rückschlüsse auf Gott ziehen können – aber funktioniert das noch? Wenn man sein eigenes Leben ehrlich beurteilt, ist von Gottes Perfektion nicht mehr viel übrig. Dieser Verfall ist auf die Sünde zurückzuführen. Aber es gibt einen Weg zurück. Es gibt einen einzigen Menschen, der Gottes Bild perfekt darstellt: Jesus Christus. Wer sich zu ihm hinwendet, wird völlig neu – das ist vielleicht das größte Schöpfungswunder Gottes, ihm sei dafür die Ehre.

*Wollen Sie mehr erfahren? Weitere Informationen gibt es am Ende des Kalenders*

Du bist der Gott, der Wunder tut.

Psalm 77, 15



Mo	3	10	17	24	Ostermontag	31
Di	4	11	18	25		
Mi	5	12	19	26		
Do	6	13	20	27		
Fr	7	14	21	28	Karfreitag (CH, D)	
Sa	1	8	15	22	29	
So	2	9	16	23	Ostersonntag	30 Sommerzeit (+ 1h)

9

10

11

12

13

14

März 2008

## Panorama 0308 – Honigbiene

Bienen sammeln fleißig den Nektar dieser Blumen an der istrischen Küste in Kroatien. Der mit Blütenstaub bedeckte Körper zeugt von der bereits getätigten Arbeit.

## Staunen

*Die Kenntnis der Natur ist der Weg zur  
Bewunderung des Schöpfers. (Justus von Liebig)*

## Du bist der Gott, der Wunder tut.

Es scheint schwer, dieses Statement zweitausend Jahre nach Christi Geburt noch in den Raum zu stellen. Die Worte „Gott“ und „Wunder“ sind in unserer postmodernen Gesellschaft und im täglichen Miteinander fremd geworden. Jemand, der auf Gott hofft, noch dazu ein konkretes Wunder von ihm erwartet, wird nicht selten für seine Naivität an den Rand gedrängt, belächelt, gemobbt. Im Psalm 77 schreibt der Dichter und Sänger Asaph den Vers „Du bist der Gott der Wunder tut“ in einer Situation

höchster politischer und persönlicher Bedrängnis. Wieso kommt ihm gerade dann die Allmacht Gottes in den Sinn? Folgendes Gespräch versucht eine Antwort darauf zu geben.

Ein Kritiker bespöttelte einst eine einfache Frau und sagte: „Woher können Sie es denn wissen, dass es einen Gott gibt, der Wunder tut?“ Sie antwortete: „Ich habe die Wahrheit derselben erfahren.“ Er erwiderte: „Aber mit Ihrer Erfahrung habe ich doch nichts zu tun.“ „Nein,“ sagte

sie, „wahrscheinlich nicht; aber ich habe sehr viel damit zu tun. Meine Erfahrung mag andere Menschen nicht überzeugen; mich aber hat sie gewurzelt, gegründet und befestigt und das tut sie, je länger, je mehr.“

Diese ganz persönliche Erfahrung, dass Gott gegenwärtig da ist und durch Jesus Christus auf wunderbare Weise erlebbar ist, wünsche ich Ihnen von ganzem Herzen. Mehr über diese persönliche Beziehung erfahren Sie am Ende des Kalenders.

*Wollen Sie mehr erfahren? Weitere Informationen gibt es am Ende des Kalenders*

Wie ein Hirsch nach frischem Wasser,  
so sehnt sich meine Seele, Gott, nach dir.

Psalm 42, 2



Mo	7	14	21	28	
Di	1	8	15	22	29
Mi	2	9	16	23	30
Do	3	10	17	24	31
Fr	4	11	18	25	
Sa	5	12	19	26	
So	6	13	20	27	

14

15

16

17

18

Notizen

April 2008

#### Panorama 0408 – Rentier

Rentier im nördlichen Norwegen (Provinz Finnmark). Während der Sommermonate sind die Rentierherden der Sami in ganz Lappland anzutreffen.

#### Erfüllung

*Gott hat uns einen Durst gegeben, der durch nichts als durch ihn selbst und sein Wort gestillt werden kann. (Arne Vökel)*

### Wie ein Hirsch nach frischem Wasser, so sehnt sich meine Seele, Gott, nach dir.

An einem verregneten Aprilvormittag des Jahres 1837 sitzt ein Mann in einem Zimmer und schreibt. Erst vor wenigen Wochen hat er geheiratet. Nun befindet er sich zusammen mit seiner Braut auf Hochzeitsreise in einer Stadt am Oberrhein. Die Namen der beiden: Cécile und Felix Mendelssohn Bartholdy. An diesem Tag entwirft Felix die ersten Notenzeilen jener Psalmenkantate, die er selbst zu seinen besten geistlichen Werken zählt: „Wie der Hirsch schreit nach frischem Wasser“. Mit dessen Vollendung hat er bis heute

vielen Menschen die tiefe Sehnsucht nach Gott in unvergleichlicher Weise nahe gebracht. So gesehen ist es doppelt kostbar, noch bei den mehr als 2500 Jahre alten, aus Israel stammenden Gedanken unseres Monatsverses zu verweilen. Der Psalmendichter spricht von einem Hirsch. Forscher fanden heraus, dass es im alten Israel aufgrund eines reichen Waldbestandes sogar mehrere Arten von Hirschen gab. Zweifellos geriet manch ein Hirsch in die Wüste und verirrt sich. Ein Reisender berichtet, dass er in den Wüsten

Syriens ganze Hirschrudel beobachtete, die sich um Wasserbäche scharten. Sie waren vom Durst so sehr überwältigt, dass sie erst flohen, als er ganz nah herangetreten war. Nun meint der Psalmendichter, dass er einen ebenso überwältigenden Durst nach Gott hat. Offenbar ist er in eine Wüste im übertragenen Sinn geraten, vielleicht in eine ausweglose Lebenskrise, sodass er meint, Gott habe ihn vergessen. Aber so wie Gott ihm tröstende Antwort gab, so gibt sie Jesus uns: „Wer an mich glaubt, den wird niemals mehr dürsten.“

*Wollen Sie mehr erfahren? Weitere Informationen gibt es am Ende des Kalenders*



In der Mitte des Gartens  
stand der Baum des Lebens.

1. Mose 2,9

Mo	5	12	Pfingstmontag	19	26
Di	6	13		20	27
Mi	7	14		21	28
Do	1 Christi Himmelfahrt	8	15	22	29 Fronleichnam
Fr	2	9	16	23	30
Sa	3	10	17	24	31
So	4	11 Muttertag, Pfingstsonntag	18	25	

18

19

20

21

22

Notizen

Mai 2008

### Panorama 0508 – Apfelbaum

In voller Blütenpracht hebt sich dieser Apfelbaum vom Blau des Frühlingshimmels ab. Eine Holzleiter führt zu einem Baumhaus hoch in der Krone des Baums.

### Verwurzelt

*Was die Erde für den Baum ist, ist die Stille für die Seele. (Magnus Malm)*

## In der Mitte des Gartens stand der Baum des Lebens.

Lassen Sie sich auf eine kurze Gedankenreise mitnehmen. Versuchen Sie sich an den schönsten Ort der Erde zu versetzen, der Ihnen bekannt ist, oder den Sie sich je erträumt haben. Ist es für Sie ein weitläufiger Sandstrand, von Palmen umschlossen mit Blick auf ein traumhaft türkises Meer? Oder der majestätische Anblick des alpinen Hochgebirges? Vielleicht ein Garten in seiner wunderbaren Vielfalt an Blumen und Bäumen, von strahlender Sonne erleuchtet? Wie wunderbar das auch alles

sein mag, nichts von dem, was wir auf dieser Welt je gesehen haben oder uns ausmalen können, reicht an die Vollkommenheit und Herrlichkeit heran, die der Garten Eden hatte. In unserem Monatsvers ist genau dieser Garten gemeint. Und in all der vollkommenen Schönheit gibt es einen ganz besonders ausgezeichneten Platz und auf diesem Platz steht ein ganz besonderer Baum: der Baum des Lebens. In voller Blütenpracht steht der Baum auf unserem Foto, und voll von lebendiger Kraft ist der Baum

des Lebens. Er ist im Mittelpunkt, er ist das Wichtigste, ja, der Inhalt und die Aussage des ganzen Gartens: er ist das Leben. Vergleichen wir unser Leben mit einem Garten. Wie würde er aussehen? Was steht hier in der Mitte? Kennen wir auch das Leben, das übersprudelnd ist und den ganzen Garten erfüllt?

Jesus Christus möchte auch in Ihrem Lebensgarten die Mitte sein und ihn bewässern mit lebendigem Wasser, das nie versiegt.

*Wollen Sie mehr erfahren? Weitere Informationen gibt es am Ende des Kalenders*

Gott nahe zu sein ist meine Freude.

Psalm 73,28



Mo	2	9	16	23	30
Di	3	10	17	24	
Mi	4	11	18	25	
Do	5	12	19	26	
Fr	6	13	20	27	
Sa	7	14	21	28	
So	1	8	15	22	29

22

23

24

25

26

27

Juni 2008

## Panorama 0608 – Ponta de São Lourenço

Die windumtoste Landzunge an der Ostspitze Madeiras ist ein besonderes Naturerlebnis und ein beliebtes Ausflugsziel.

## Unterwegs

*Jede Veränderung im Leben erinnert uns daran, dass uns die Ewigkeit ein Stück näher kommt. (Gordon MacDonald)*

## Gott nahe zu sein ist meine Freude.

Des Menschen erstes Ziel im Leben ist es, glücklich zu sein. Oft ist es gut, darüber nachzudenken, was einen wirklich glücklich macht. Ich weiß nicht, wie alt Sie sind, aber ich nehme an, Sie haben in ihrem Leben keine Gelegenheit ausgelassen, Ihr Glück zu finden. Und wenn man Sie heute fragen würde: „Sind Sie mit Ihrem Leben glücklich?“, was würden Sie antworten? Unzählige Leute haben erkannt, dass man im Leben ohne Gott nicht glücklich werden kann. Sie haben alles ausprobiert und blieben dennoch innerlich

leer und unerfüllt. Unsere Sehnsucht kann nur von dem gestillt werden, der uns geschaffen hat und uns dadurch besser kennt als wir selbst. Nur er weiß, wie wir funktionieren und was uns wirklich gut tut. Im Psalm 23 wird Gott mit einem Hirten verglichen: „Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.“ Er versichert uns, dass wenn wir ihn sagen lassen wo's lang geht, wir alles haben werden was wir brauchen. Dazu gehört auch Freude. Warum fällt es uns nur so schwer, in dieser Sache dem Schöpfer zu

vertrauen und ihm die Führung unseres Lebens zu übergeben? Gott will uns eine Freude schenken, die mit keinem Vergnügen dieser Welt zu vergleichen ist. So schilderte es auch einmal Augustinus in seinen Schriften: „Wie süß war es auf einmal für mich, die fruchtlosen Freuden los zu sein, die ich früher zu verlieren fürchtete! ... Du hast sie mir ausgetrieben, der du die wahre, souveräne Freude bist. Du triebst sie mir aus und nahmst ihre Stelle ein, der du süßer als alles Vergnügen bist.“

*Wollen Sie mehr erfahren? Weitere Informationen gibt es am Ende des Kalenders*

Ich aber bleibe derselbe und werde  
euch tragen bis ins hohe Alter.

Jesaja 46,4



Mo		7		14		21		28	
Di	1		8		15		22		29
Mi	2		9		16		23		30
Do	3	27	10	28	17	29	24	30	31
Fr	4		11		18		25		
Sa	5		12		19		26		
So	6		13		20		27		

Notizen

Juli 2008

## Panorama 0708 – Oldtimer

Ausgedient aber immer noch schön anzusehen – alte Lini-  
enbusse auf den Äußeren Hebriden, einer Inselgruppe im  
Norden Schottlands.

## Treue Gottes

*Die Treue und Zuverlässigkeit Gottes sind die Grundlagen und der Eckstein  
für unsere Hoffnung auf Bewahrung bis zum Ende. (C. H. Spurgeon)*

## Ich aber bleibe derselbe und werde euch tragen bis ins hohe Alter.

Der Schriftsteller Henry Durbanville schrieb einmal über das Alter: Mir tun die Menschen, die nicht alt werden wollen, leid. Ich genieße diese Jahre. Sie bereichern mich. Sollte Gott zu mir sagen: „*Ich lasse dich noch einmal anfangen, du erhältst deine Jugend zurück*“, so würde ich sagen: „*Wenn's nichts ausmacht, lass mich lieber gleich alt werden.*“ Ich würde meinen inneren Frieden, die Seelenruhe, die Weisheit, die ich in schönen und bitteren, ja in den unmöglichsten Lebenssituationen erlangt habe, nicht herge-

ben wollen. Dieses sind die besten Jahre meines Lebens, die schönsten, die freisten, weil ich jede ängstliche Sorge abgelegt habe. Der Weg wird heller, die Vögel singen lieblicher, der Wind bläst sanfter, die Sonne strahlt schöner als je zuvor! – Wie bereichernd sind doch Menschen in unserer Gesellschaft, in der eigenen Familie oder im Freundeskreis, die keine Angst vor dem Altern haben, die sich nicht vom Zeitgeist irreführen lassen und „immer jung“ bleiben müssen, die sich im Leben und sogar im Sterben von Gott getra-

gen wissen, deren Gesicht sogar zum Zeitpunkt des Endes Frieden und Erfüllung widerspiegelt. – Jemand errechnete: Im Alter von 70 Jahren hat der Mensch ungefähr 25 Jahre geschlafen, 10 Jahre gearbeitet, 6 Jahre gegessen, sich 4 Jahre an-, aus- und umgezogen, sich 3 Jahre gewaschen, 3 Jahre auf Straßenbahn, Autobus oder Eisenbahn gewartet, 2 Jahre in Geschäften und Ämtern zugebracht, 1 Jahr Briefe geschrieben. Zum bewussten Leben blieben nur 16 Jahre – zu kurz, um die Hauptsache zu verpassen!

*Wollen Sie mehr erfahren? Weitere Informationen gibt es am Ende des Kalenders*



Ich will fröhlich sein, und mich  
freuen über deine Gnade.

Psalm 31, 8

Mo	4	_____	11	_____	18	_____	25	_____
Di	5	_____	12	_____	19	_____	26	_____
Mi	6	_____	13	_____	20	_____	27	_____
Do	7	_____	14	_____	21	_____	28	_____
Fr	1	_____	8	_____	15	_____	22	_____
Sa	2	_____	9	_____	16	_____	23	_____
So	3	_____	10	_____	17	_____	24	_____

31

Nationalfeiertag (CH)

32

33

Maria Himmelfahrt

34

35

Notizen

August 2008

## Panorama 0808 – Rumänischer Junge

Was für eine Freude, wenn nach dem Regen die Sonne wieder lacht, so wie auf diesem Kinderlager in Rumänien.

## Freude

*Der Glaube hat nicht nur den Sinn, sondern auch die Freude in die Welt gebracht. (Paul Claudel)*

## Ich will fröhlich sein und mich freuen über deine Gnade.

Während einer Konferenz diskutierten Religionswissenschaftler darüber, was das Christentum von anderen Religionen unterscheidet. Die Menschwerdung Jesu? Ähnliches gab es aber schon bei den alten Griechen. Seine Auferstehung? Davon berichten andere Religionen auch. Man argumentierte, man widerlegte. Dann betrat C. S. Lewis den Raum, erkundigte sich nach dem Gesprächsthema. Ohne viel zu überlegen antwortete er: „*Oh, das ist leicht zu beantworten. Es ist Gnade.*“ Gnade bedeutet laut

Duden: mit Herablassung gewährte Gunst eines sozial oder gesellschaftlich Höhergestellten gegenüber einem sozial tiefer gestellten und Milde gegenüber einem Schuldigen. Im Neuen Testament bedeutet Gnade: Gott, der gerecht ist, müsste mich zur Rechenschaft ziehen wegen meiner Sünden, aber er lässt mich frei ausgehen, weil Jesus mit seinem Tod am Kreuz für meine Sünden bezahlt hat. Darüber will ich mich immer wieder und ganz neu von Herzen freuen. Von dem einstigen italienischen König Umberto I erzählt man,

dass ihm das Gnadengesuch eines zu langjähriger Gefängnisstrafe Verurteilten vorgelegt wurde. Unter das Gesuch hatte der Justizminister geschrieben: „*Gnade unmöglich, im Gefängnis zu belassen!*“ Der König las das Bittgesuch aufmerksam, griff zur Feder und verschob das Komma um ein Wort nach vorne, so dass der Satz lautete: „*Gnade, unmöglich im Gefängnis zu belassen!*“ So macht unser Herr Jesus die Anklage gegen uns durch sein Eintreten für uns gänzlich wirkungslos. Danke, Herr Jesus für deine Gnade.

*Wollen Sie mehr erfahren? Weitere Informationen gibt es am Ende des Kalenders*



Wer auf Gott vertraut ist in Sicherheit.

Sprüche 29,25

Mo	1	8	15	22	29
Di	2	9	16	23	30
Mi	3	10	17	24	
Do	4	11	18	25	
Fr	5	12	19	26	
Sa	6	13	20	27	
So	7	14	21	28	

36

37

38

39

40

Notizen

September 2008

#### Panorama 0908 – Franzensburg

Die Möglichkeit zum Bootfahren, Spaziergehen oder im Winter zum Eislaufen machen den Schlosspark Laxenburg zu einem der beliebtesten Ausflugsziele in der Umgebung von Wien.

#### Geborgen

*Der Glaube ist ein großes Gefühl von Sicherheit für die Gegenwart und Zukunft. (J. W. Goethe)*

## Wer auf Gott vertraut ist in Sicherheit.

Das Sicherheitsbewusstsein unserer Welt wurde durch die Ereignisse um den 11. September 2001 so sehr geprägt wie noch niemals zuvor. Vermehrte Überwachung und Verschärfung der Sicherheitsmaßnahmen gehören mittlerweile zum Alltag, um gegen mögliche Terroranschläge gewappnet zu sein.

Die Angst, entführt oder Opfer eines Terroranschlages zu werden, lässt vor allem im Nahen Osten die Zahl der Touristen weiter zurückgehen. Kann man heute noch in

Frieden und Sicherheit leben? In einer Welt, in der die Medien täglich über Krieg, Terror und Naturkatastrophen berichten und wir zunehmend mit Angst und Schrecken konfrontiert sind. Kann man sich seines Lebens noch sicher fühlen, wenn man in den Urlaub fährt, oder ist es überhaupt besser, zuhause zu bleiben?

Unser Monatsvers aus der Weisheitsliteratur König Salomos gibt Hoffnung. Auch sein Vater König David, dessen Leben von Krieg und Verfolgung geprägt war,

schrrieb im Psalm 4: *„Ich liege und schlafe ganz mit Frieden; denn allein du, HERR, hilfst mir, dass ich sicher wohne.“* Dies ist eine herrliche Verheißung auch für unser Leben! Auch wenn wir uns verlassen und einsam fühlen, brauchen wir keine Angst mehr zu haben.

Wir dürfen auf Gott vertrauen, denn er, der Schöpfer des Himmels und der Erde wird seine schützende Hand über uns halten, damit wir in Sicherheit und Geborgenheit leben können.

*Wollen Sie mehr erfahren? Weitere Informationen gibt es am Ende des Kalenders*



Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an.

Offenbarung 3,20

Mo	6	13	20	27
Di	7	14	21	28
Mi	1	8	15	22
Do	2	9	16	23
Fr	3 <small>Tag d. Deutschen Einheit (D)</small>	10	17	24
Sa	4	11	18	25
So	5	12	19	26 <small>Winterzeit (-1h), Nationalftg. (A)</small>

40

41

42

43

44

Notizen

Oktober 2008

### Panorama 1008 – Holzhaus

Ein altes Holzhaus in der norwegischen Grubenstadt Røros. Der malerische Stadtkern dieser Ortschaft besteht aus alten Wohnhäusern und ist wegen seiner Einzigartigkeit zum Weltkulturerbe erklärt worden.

### Gewissheit

*Selbst eine schwere Tür hat nur einen kleinen Schlüssel nötig. (Charles Dickens)*

## Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an.

Eine verschlossene Tür schützt vor ungebetenen Besuchern, während eine geöffnete Tür Gäste willkommen heißt. Auch das menschliche Herz kann man mit einer Wohnung vergleichen. Es ist wie eine Wohnung mit vielen Zimmern. Einige dieser Räume sind geschmackvoll eingerichtet, aufgeräumt und schön anzusehen. Aber es gibt in unserem Herzen sicher auch Dinge, die wir nicht gerne herzeigen – die Winkel und Ecken, in denen wir unsere Sorgen, Nöte und Ängste verstecken. Jemand hat einmal einen echten Freund als ei-

nen Menschen beschrieben, der gerade dann an unserer Tür klopft, wenn alle Welt uns verlassen hat.

Diesen Monat erfahren wir, dass Jesus uns dieser Freund sein möchte. Er steht vor der Tür unseres Herzens und klopft an, um eine persönliche Beziehung zu uns zu haben. Er ist auch an den dunkelsten Stellen unseres Herzens interessiert und möchte unsere Sorgen, Ängste und Nöte von uns nehmen. Wie schön ist es, zu wissen, dass wir nicht zuerst unsere Probleme lösen müssen, bevor wir Jesus die Tür öffnen

können! Aber Jesus drängt sich keinem auf – er klopft lediglich an der Tür. Vielleicht einmal, vielleicht zweimal, vielleicht öfter – ob und wann wir ihm die Tür öffnen und ihn in unser Herz bitten, liegt an uns. Haben Sie dieses Klopfen in Ihrem Leben schon gehört? Vielleicht durch ein Gespräch, durch Lebensumstände oder einen Text, der Sie zum Nachdenken gebracht hat? Wie haben Sie auf das Klopfen reagiert? Ist die Tür noch verschlossen, oder haben Sie Jesus schon Ihr Herz geöffnet und ist er nun ihr persönlicher Freund?

*Wollen Sie mehr erfahren? Weitere Informationen gibt es am Ende des Kalenders*



Du bist mein Licht und machst  
die Finsternis um mich hell.

2. Samuel 22, 29

Mo	3	_____	10	_____	17	_____	24	_____
Di	4	_____	11	_____	18	_____	25	_____
Mi	5	_____	12	_____	19	_____	26	_____
Do	6	_____	13	_____	20	_____	27	_____
Fr	7	_____	14	_____	21	_____	28	_____
Sa	1	_____	8	_____	15	_____	22	_____
So	2	_____	9	_____	16	_____	23	_____

44

45

46

47

48

Notizen

November 2008

### Panorama 1108 – Santorin

Santorin ist nicht nur bekannt für seine beeindruckende Landschaft und Architektur, sondern auch für die schönsten Sonnenuntergänge am Mittelmeer.

### Licht

*Die Finsternis ist der größte Feind des Lichts und ist doch die Ursache, dass das Licht offenbar wird. (Jakob Böhme)*

## Du bist mein Licht und machst die Finsternis um mich hell.

Es gibt Tage, da scheint es so, als wäre alles finster um uns. Nicht nur, dass die Straßen und die Häuser düster und grau erscheinen, auch in unseren Herzen macht sich das Dunkel breit. Wir sehen keinen Ausweg mehr, wissen nicht mehr, wer zu uns hält und Freunde scheinen uns vergessen zu haben. Nichts will uns gelingen, niemand spricht uns Mut zu, die Menschen um uns scheinen so fremd, so weit weg zu sein. Wir sehnen uns nach einem Lächeln, nach wohlthuenden Worten oder einem warmen Lichtstrahl, der

uns berührt. Wie froh können wir sein, dass wir gerade in diesen dunklen Augenblicken zuversichtlich zu Gott rufen können. Er kennt uns und liebt uns bedingungslos. Deshalb wird er uns zuhören und er wird uns unser Licht und unsere Hoffnung sein. Jesus sagte von sich selbst, dass er das Licht der Welt und das Licht des Lebens sei. Durch Jesus können wir neuen Lebensmut finden. Auch wenn wir in einer scheinbar ausweglosen Situation stecken, können seine Worte die Seele berühren und uns neue Kraft ge-

ben. Jesus spricht nur von einer Bedingung, damit wir in diesem Licht sind: Wir müssen bei ihm bleiben und uns von ihm führen lassen. Wer in seine Nähe kommt und bei ihm bleibt, kann neue Hoffnung schöpfen. Durch sein Licht wird jede Finsternis erhellet. Und so wie sich die Wolken nach dem Regen verziehen, um das Licht durchscheinen zu lassen, so kann auch die Dunkelheit aus unseren Herzen weichen. Jesus will Ihnen zum Licht des Lebens werden. Kommen Sie in seine Nähe.



Werdet still und erkennt,  
dass ich Gott bin.

Psalm 46, 11

Mo	1	8	Maria Empfängnis (A., CH)	15	22	29
Di	2	9		16	23	30
Mi	3	10		17	24	31
Do	4	11		18	25	Heiliger Abend
Fr	5	12		19	26	Christtag
Sa	6	13		20	27	Stefanitag
So	7	14		21	28	Silvester

49

50

51

52

1

Notizen

Dezember 2008

## Panorama 1208 – Bergpanorama in Tirol

Der Winter ist die Zeit der Stille, die Natur schläft und auch für den Menschen ist es eine Zeit der Ruhe.

## Stille

*Die Stille stellt keine Fragen. Aber sie kann uns auf alles eine Antwort geben. (Ernst Ferstl)*

## Werdet still und erkennt, dass ich Gott bin.

Die Zeit vergeht wie im Flug und schon wieder ist ein Jahr vorbei. Aber haben Sie in den vergangenen zwölf Monaten auch die Zeit gefunden, innerlich zur Ruhe zu kommen? Der österreichische Dichter Ernst Ferstl sagte einmal trefflich: „Früher brachte der Lärm die Menschen aus der Ruhe. Heutzutage ist es die Stille.“ Still zu werden in dieser hektischen Zeit, wo man rund um die Uhr erreichbar sein muss, ist kein einfaches Unterfangen. Und die bevorstehenden Feiertage sind ein zusätzlicher Stressfaktor. Gerade in diesem Trubel

braucht es deshalb oft eine gewisse innere Ruhe, um über die wesentlichen Fragen im Leben nachzudenken. Und so sollen wir gerade die vermeintlich „Stille Zeit“ des Jahres dazu nutzen, um über den nachzudenken, der der eigentliche Grund dieser Festzeit sein sollte. Wahrscheinlich war jene Nacht, vor etwa 2000 Jahren, in einem einfachen Stall in Bethlehem gar nicht so still, wie uns das weltbekannte Weihnachtslied glauben lässt. Aber es war ganz gewiss – wie es weiter heißt – jene Nacht, „die der Welt Heil ge-

bracht“. Es war der Zeitpunkt, an dem Jesus als Mensch in die Welt kam. Er kam mit dem Ziel, sein Leben auf Golgatha zu lassen und uns damit das größte Geschenk auf Erden anzubieten: die Vergebung unserer Schuld durch den Glauben an ihn. Und weil er am dritten Tag auferstand, gilt dieses Geschenk auch heute für Sie persönlich. Lassen Sie sich doch gerade diese Weihnachten das wunderbarste Geschenk schenken. Alles was Sie dazu tun müssen ist, es dankbar im Glauben anzunehmen.

*Wollen Sie mehr erfahren? Weitere Informationen gibt es am Ende des Kalenders*

## Gott persönlich kennenlernen

Zu einem Leben in der Gemeinschaft mit Gott gibt es nur einen Weg. Aber jeder Mensch wird auf diesem Weg anders geführt. Dabei haben sich die vier Schritte, die im Folgenden geschildert werden, als eine hilfreiche Leitlinie erwiesen.

### 1 Gott liebt Sie. Er hat Sie geschaffen und will, dass Sie eine persönliche Beziehung zu ihm haben.

#### Gott liebt Sie

*Gott liebte die Menschen so sehr, dass er seinen einzigen Sohn hergab. Nun wird jeder, der sich auf den Sohn Gottes verlässt, nicht zugrunde gehen, sondern ewig leben. (Johannes 3,16)*

#### Gott möchte, dass Sie ihn kennenlernen.

*Jesus sagt: Ich bin gekommen, um das Leben in seiner ganzen Fülle zu bringen. (Johannes 10,10)*

*Jesus betet: Darin besteht das ewige Leben: Die Menschen erkennen dich als den einzigen wahren Gott, und sie erkennen den, den du gesandt hast, Jesus Christus. (Johannes 17,3)*

Aber warum erfahren viele Menschen diese persönliche Beziehung zu Gott nicht?

### 2 Die Gemeinschaft mit Gott ist durch die Sünde des Menschen zerstört. Deshalb kann er Gottes Liebe nicht erfahren.

#### Was ist Sünde?

Der Sinn des Lebens ist, in Gemeinschaft mit Gott zu leben. Der Mensch meint aber, sein Leben ohne Gott meistern zu können. Er lehnt sich gegen Gott auf oder ist ihm gegenüber gleichgültig. Diese Haltung nennt die Bibel Sünde. Sie führt zu einem falschen Verhältnis zum Mitmenschen und zu sich selbst. Verdeckte und offensichtliche Verfehlungen im mitmenschlichen Bereich haben ihre Wurzel in der zerstörten Beziehung zu Gott.

*Alle haben gesündigt und können deshalb nicht vor Gott bestehen. (Römer 3,23)*

#### Was sind die Folgen der Sünde?

*Eure Sünden scheiden euch von eurem Gott. (Jesaja 59,2)*

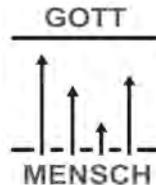
Die Bibel bezeichnet das als geistlichen Tod:

*Die Folge der Sünde ist der Tod. (Römer 6,23)*

Gott ist heilig. Der Mensch ist sündig. Zwischen beiden besteht eine tiefe Kluft. Der Mensch versucht durch eigenes Bemühen, durch gutes Leben, Philosophie, Religiosität oder Mitmenschlichkeit diese Kluft zu überbrücken. Doch alle Anstrengungen sind vergeblich, weil sie das Kernproblem der Sünde nicht lösen.

Der dritte Punkt zeigt uns die Antwort auf dieses Problem.

### 3 Jesus Christus ist Gottes Weg aus der Sünde des Menschen. Allein durch ihn kann der Mensch wieder eine persönliche Beziehung zu Gott finden.

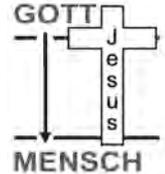


### Jesus Christus ist für uns Mensch geworden

Schon die alttestamentlichen Propheten kündigten einen Retter an (*Jesaja 9,5; Micha 5,1*). Jesus ist dieser von Gott versprochene Retter. Er wurde Mensch, lebte auf dieser Erde und verkündigte durch sein Reden und Handeln die Herrschaft Gottes (*Philippus 2,7; Markus 1,15*). Er lebte ohne Sünde, das heißt in einer ständigen Gemeinschaft mit dem Vater. (*Hebräer 4,15; Johannes 10,30*)

*Jesus sagt: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater als nur durch mich. (Johannes 14,6)*

Gott selbst hat durch sein Handeln die Kluft überbrückt, die uns von ihm trennt. Er sandte seinen Sohn Jesus Christus, der für uns starb. Dadurch können wir jetzt Vergebung und einen echten Neuanfang erfahren.



### Jesus Christus starb stellvertretend für uns

Er starb, um die Trennung zwischen Gott und den Menschen zu beseitigen. Denken Sie an Christus, der einmal – und das gilt für immer – für die Schuld der Menschen gestorben ist. Er, der Schuldlose, starb für die Schuldigen. Das tat er, um Ihnen den Weg zu Gott freizumachen. (1. Petrus 3,18)

*Gott aber beweist seine Liebe zu uns dadurch, dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren. (Römer 5,8)*

### Jesus ist von den Toten auferstanden

*Diesen Jesus hat Gott auferweckt; dessen sind wir alle Zeugen. (Apostelgeschichte 2,32)*

Seine Auferstehung bestätigt,

- dass er Gottes Sohn ist; (*Römer 1,4*)
- dass Gott bereit ist, uns zu vergeben; (*Apostelgeschichte 13,34*)
- dass wir seine Gegenwart und Hilfe heute erfahren können. (*Johannes 14,1*)

Diese drei Punkte nur zu kennen, reicht nicht aus ...

### 4 Wir können Gemeinschaft mit Gott finden, wenn wir Jesus Christus als unseren Herrn und Erlöser annehmen.

Diese Gemeinschaft ist Gottes Geschenk und wird erlebt, wenn wir Jesus unser Vertrauen schenken

*Allen aber, die ihn aufnahmen, gab er Macht, Gottes Kinder zu werden, allen, die an seinen Namen glauben. (Johannes 1,12)*

Dazu gehört,

- dass wir Gott unsere Schuld eingestehen;
- dass wir ihm die Führung unseres Lebens anvertrauen.

Jesus Christus spricht:

*Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an. Wer meine Stimme hört und mir die Tür öffnet, bei dem will ich eintreten. (Offenbarung 3,20)*

Es genügt nicht, diesen Aussagen nur gedanklich oder gefühlsmäßig zuzustimmen. Ein bewusstes „Ja“ dazu ist notwendig, wie die folgende Zeichnung deutlich macht. Hier werden zwei Lebenseinstellungen gezeigt:

### Das Ich im Mittelpunkt des Lebens

Dieser Mensch bestimmt sein Leben selbst, auch wenn er sich vielleicht als Christ bezeichnet. Christus ist am Rande oder außerhalb seines Lebens. Die Punkte stellen Lebensbereiche dar wie Freundschaften, Beruf und Freizeit. Diese werden vom „Ich“ beherrscht, was oft zu Unzufriedenheit, Enttäuschung und Sinnlosigkeit führt.



### Jesus Christus im Mittelpunkt des Lebens



Das Leben dieses Menschen wird von Christus bestimmt, weil er im Vertrauen Gottes Vergebung angenommen hat und Christus jeden Bereich seines Lebens unterstellt. In dieser engen Gemeinschaft mit Gott erfährt er zunehmend ein sinnerfülltes Leben.

Welche Lebenseinstellung trifft am ehesten auf Sie zu? Welche Lebenseinstellung würden Sie bevorzugen?

Im Folgenden wird erklärt, wie ein Leben mit Jesus Christus im Mittelpunkt beginnen kann:

### Sie können jetzt Ihr Leben bewusst Jesus Christus anvertrauen

Dies ist ein entscheidender Schritt auf dem Weg mit Gott. Gott kennt Sie. Ihm kommt es nicht auf gut formulierte Worte an, sondern auf Ihre ehrliche Einstellung. Folgendes Gebet ist eine Möglichkeit, Ihr Vertrauen zu Gott auszudrücken:

*Vater im Himmel, mir ist klar geworden, dass ich mein Leben selbst bestimmt habe und von dir getrennt bin. Vergib mir meine Schuld. Danke, dass du meine Sünden vergeben hast, weil Christus für mich gestorben und mein Erlöser geworden ist. Herr Jesus, bitte übernehme die Herrschaft in meinem Leben und verändere mich so, wie du mich haben willst.*

Entspricht dieses Gebet Ihrem Verlangen? Wenn ja, dann können Sie es jetzt zu Ihrem eigenen Gebet machen, und Jesus wird so, wie er es versprochen hat, in Ihr Leben kommen. Jesus ermutigt uns:

*Bittet, dann wird euch gegeben, sucht, dann werdet ihr finden, klopfet an, dann wird euch geöffnet! (Matthäus 7,7)*

Möchten Sie das tun?

### Was geschieht, wenn Sie Ihr Leben Jesus Christus anvertrauen?

- Jesus Christus wird Herr über Ihr Leben. (Johannes 20,28)
- Er vergibt Ihnen Ihre Sünden. (Kolosser 1,14)
- Er schenkt Ihnen Geborgenheit, Freude und Hoffnung. (Römer 14,17)
- Sie werden ein Kind Gottes und dürfen zu Gott „Vater“ sagen. (Matthäus 6,9)
- Sie erfahren die Kraft des Heiligen Geistes. (Apostelgeschichte 2,38)
- Sie beginnen, an dem sinnerfüllten Leben, für das Gott Sie geschaffen hat, teilzuhaben. (Johannes 10,10)

### Neues Leben aus der Kraft des Heiligen Geistes

Der Heilige Geist ist heute am Wirken. Er befähigt uns zu glauben und schenkt uns neues Leben. Das Leben des Christen ist ein Leben aus der Kraft des Heiligen Geistes. Er hilft uns, die Bibel zu verstehen und zu beten. Er schenkt uns Liebe zu Gott und den Mitmenschen.

### Gewissheit des ewigen Lebens in Gemeinschaft mit Gott

Gott hat uns ewiges Leben gegeben, und wir erhalten dieses Leben in seinem Sohn.

*Wer den Sohn hat, der hat das Leben; wer den Sohn Gottes nicht hat, der hat das Leben nicht.*

*Das habe ich euch, die ihr an den Namen des Sohnes Gottes glaubt, geschrieben, damit ihr wisst, dass ihr das ewige Leben habt. (1. Johannes 5,12–13)*

### Praktische Hinweise für ein Leben mit Christus

Das christliche Leben ist ein Wachstumsprozess. Ihre Beziehung zu Christus vertieft sich, wenn Sie ihm in den Einzelheiten Ihres Lebens immer mehr vertrauen lernen. Dazu einige Ratschläge:

- Versuchen Sie Ihr Leben als Christ nicht aus eigener Kraft zu leben, sondern leben Sie fröhlich und zuversichtlich aus der Kraft des Heiligen Geistes. Nehmen Sie täglich die Vergebung in Anspruch, die Ihnen in Jesus Christus zugesprochen ist.
- Machen Sie Ihren Glauben nicht abhängig von Ihrem Temperament, Ihren Gefühlen und wechselvollen Erfahrungen. Diese sind nicht ausschlaggebend. Entscheidend ist die Verheißung Gottes in seinem Wort. Der Christ lebt im Glauben.
- Die Zeichnung soll das Verhältnis zwischen Gottes Wort (in der Bibel), Glaube (unser Vertrauen in Gott und sein Wort) und Gefühl (eine Folge von Glauben und Gehorsam) veranschaulichen.



Ein Zug wird von der Lokomotive gezogen, nicht von den Waggons. Setzen Sie Ihr Vertrauen auf die Glaubwürdigkeit Gottes und die Zusagen in seinem Wort, der Bibel.

- Lesen Sie täglich einen Abschnitt aus der Bibel. Beginnen Sie zum Beispiel mit dem Johannesevangelium. Nehmen Sie dazu eine Bibellesehilfe zur Hand.
- Beginnen und schließen Sie den Tag mit einem Gebet. Bleiben Sie im Gespräch mit Gott. Jede Freundschaft will gepflegt werden, auch die Gemeinschaft mit Gott.
- Christsein ist keine Privatsache. Suchen und pflegen Sie den Kontakt mit anderen Christen.
- Behalten Sie Ihren Glauben nicht für sich, sondern lassen Sie andere Menschen an Ihrem neu gefundenen Leben mit Christus teilhaben.
- Setzen Sie die Gaben, die Gott Ihnen gegeben hat, für das Wohl anderer Menschen ein. Denn Glaube und Liebe sind eine Einheit.

Sollten Sie noch weitere Fragen haben oder Kontakt suchen, dann freuen wir uns, wenn Sie sich mit uns in Verbindung setzen und die Antwortkarte auf der Kalenderrückseite ausfüllen.

Januar | Pielachtal, Österreich (*Markus Hohneder*)  
 Februar | Interlaken, Schweiz (*Oliver Schwinn*)  
 März | Pula, Kroatien (*Timothy Simpson*)  
 April | Finnmark, Norwegen (*Andreas Kraus*)  
 Mai | Breitenfurt, Österreich (*Timothy Simpson*)  
 Juni | São Lourenço, Madeira (*Timothy Simpson*)

Juli | North Uist, Schottland (*Timothy Simpson*)  
 August | Dobrudscha, Rumänien (*Oliver Schwinn*)  
 September | Laxenburg, Österreich (*Timothy Simpson*)  
 Oktober | Røros, Norwegen (*Andreas Kraus*)  
 November | Santorin, Griechenland (*Timothy Simpson*)  
 Dezember | Tirol, Österreich (*Markus Hohneder*)

Konzept & Design | Life-is-More Multimedia  
 Texte | Jakob Böckle, Markus Braitner, Peter  
 Krakovsky, Lukas Mayer, Markus Mayer,  
 Marianne Petersson, Felix Ring, Andreas  
 Schmaranzer, Timothy Simpson, Stefan Turri  
 Lektorat | Claudia Böckle, Peter Krakovsky,  
 Gudrun Simpson

## Jahresüberblick 2009

Januar	Februar	März
M 5 12 19 26	M 2 9 16 23	M 2 9 16 23 30
D 6 13 20 27	D 3 10 17 24	D 3 10 17 24 31
M 7 14 21 28	M 4 11 18 25	M 4 11 18 25
D 1 8 15 22 29	D 5 12 19 26	D 5 12 19 26
F 2 9 16 23 30	F 6 13 20 27	F 6 13 20 27
S 3 10 17 24 31	S 7 14 21 28	S 7 14 21 28
S 4 11 18 25	S 1 8 15 22	S 1 8 15 22 29

April	Mai	Juni
M 6 13 20 27	M 4 11 18 25	M 1 8 15 22 29
D 7 14 21 28	D 5 12 19 26	D 2 9 16 23 30
M 1 8 15 22 29	M 6 13 20 27	M 3 10 17 24
D 2 9 16 23 30	D 7 14 21 28	D 4 11 18 25
F 3 10 17 24	F 1 8 15 22 29	F 5 12 19 26
S 4 11 18 25	S 2 9 16 23 30	S 6 13 20 27
S 5 12 19 26	S 3 10 17 24 31	S 7 14 21 28

Juli	August	September
M 6 13 20 27	M 3 10 17 24 31	M 7 14 21 28
D 7 14 21 28	D 4 11 18 25	D 1 8 15 22 29
M 1 8 15 22 29	M 5 12 19 26	M 2 9 16 23 30
D 2 9 16 23 30	D 6 13 20 27	D 3 10 17 24
F 3 10 17 24 31	F 7 14 21 28	F 4 11 18 25
S 4 11 18 25	S 1 8 15 22 29	S 5 12 19 26
S 5 12 19 26	S 2 9 16 23 30	S 6 13 20 27

Oktober	November	Dezember
M 5 12 19 26	M 2 9 16 23 30	M 7 14 21 28
D 6 13 20 27	D 3 10 17 24	D 1 8 15 22 29
M 7 14 21 28	M 4 11 18 25	M 2 9 16 23 30
D 1 8 15 22 29	D 5 12 19 26	D 3 10 17 24 31
F 2 9 16 23 30	F 6 13 20 27	F 4 11 18 25
S 3 10 17 24 31	S 7 14 21 28	S 5 12 19 26
S 4 11 18 25	S 1 8 15 22 29	S 6 13 20 27



## Life-is-More Panoramakalender 2008

Mit diesem Kalender wünschen wir Ihnen ein gesegnetes neues Jahr.

Wollen Sie mehr über das Wort Gottes wissen? Bitte Antwortkarte ausschneiden, ausfüllen und einsenden. Wir schicken Ihnen gerne und unverbindlich weitere Informationen.



Wenn sich im Adressfeld der Antwortkarte keine Adresse befindet, schicken Sie diese bitte an:

Life-is-More e.V.  
Schiffmühlenstraße 116/8/39  
1220 Wien, Österreich

### Absender

Name

Adresse

PLZ

Ort

E-Mail

Senden Sie mir bitte kostenlos und unverbindlich:

- nähere Informationen
- ein Johannes-Evangelium
- Informationen über Veranstaltungen in meiner Nähe
- auch nächstes Jahr den Life-is-More Panoramakalender

Bitte  
ausreichend  
frankieren